



Pädagogisches Konzept der Mittelberg-Grundschule

Unser Leitbild

Wir haben das Leitbild der Mittelberg-Grundschule mit dem Wort „Wirken“ zusammengefasst. „Wirken“ beschreibt unsere Arbeit, da wir bei den Kindern etwas „bewirken“ wollen und uns dabei das Miteinander, also das „Wir“ sehr wichtig ist. Die Schüler sollen sich in der Schulgemeinschaft als „wirksam“ erleben.

Die einzelnen Buchstaben unseres Leitwortes stehen für jeweils einen grundlegenden Aspekt der Arbeit an unserer Schule:

Wir-Gefühl stärken - Wir fördern das Wir-Gefühl unserer Schulgemeinschaft

Individualität fördern - An unserer Schule gibt es Raum für Individualität

Realität gestalten - Wir orientieren uns an der Lebenswelt der Kinder

Kommunikation und Kooperation – Wir reflektieren sowohl mit den Schülern als auch im Kollegium regelmäßig unsere Arbeit und suchen den Dialog und die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern

Eiternarbeit – An unserer Schule pflegen wir eine aktive und konstruktive Zusammenarbeit den Eltern

Neugier wecken – Wir nehmen die Interessen der Kinder ernst und wecken und erhalten die Neugier für neue Dinge

Will man all diese Leitsätze umsetzen und im Schulleben etablieren, muss man Schule anders betrachten als bisher.

Vergleicht man die Schule mit einem Dorf („Um ein Kind zu erziehen braucht man ein Dorf“), so ist ein Klassenzimmer ein einzelnes Haus und die Klasse die Familie, die darin wohnt. Wenn aber das ganze Dorf die Erziehung mit übernehmen soll, so muss Lernen und Erziehung auch im ganzen Schulhaus (=Dorf) stattfinden.

Daraus resultieren andere bauliche, methodische und pädagogische Maßnahmen, die es zu entwickeln und umzusetzen gilt. Das **ganze** Schulhaus muss zum Lernort werden, auch Flure und Vorräume müssen dazu Möglichkeit bieten.

Unser Leitsatz liegt dabei allem Tun zu Grunde:

Wir erziehen zum möglichst kompetenten Umgang mit Sprache und Schrift als Grundlage zur Kommunikationsfähigkeit in der Gesellschaft.

Daraus ergibt sich für uns folgendes Schulprofil.

Schulprofil

Ein Schwerpunkt unserer unterrichtlichen Arbeit liegt im offenen, individuellen Arbeiten. Die Kinder eignen sich Wissen auf unterschiedlichen Kompetenzstufen und jeweils in

ihrem Tempo an. Sie lernen sich ihre Arbeit immer selbstständiger einzuteilen und sich eigene Wochenziele zu setzen. Dabei bearbeiten sie Aufgaben in Büchern und Heften, lernen aber auch mit sogenannten Handaufgaben, d.h. Lernmaterialien, die Inhalte auf spielerische Weise mit Hilfe von Karten, Würfeln u.ä. vermitteln. Materialien zum Forschen und Ausprobieren kommen ebenso zum Einsatz wie die Arbeit mit digitalen Medien (Ipad).

Immer wieder gibt es auch klassen- und jahrgangsübergreifende Arbeitsangebote. Für diese Art des Arbeitens benötigen die Kinder unterschiedliche Bereiche im Klassenzimmer und im gesamten Schulhaus, in die sie sich zurückziehen können, um allein oder in kleinen Gruppen zu arbeiten. So entstehen Arbeitsgruppen an einzelnen Tischen oder im Sitzkreis am Boden.

Es gibt aber auch Einzelplätze am Schüler- oder Stehtisch oder auf unterschiedlichen Sitzmöbeln wie Sitzsäcken, Sofas, Sitzpolster u.ä.

Unsere Schule ist ein Lernhaus, in dem die strikte Trennung zwischen den Klassenzimmern als Arbeitsbereich und den Fluren als Restfläche aufgehoben ist. Das gesamte Schulhaus wird zum Lernort. Daher sollten in einer umgestalteten Schule unbedingt die Arbeitsflächen außerhalb der Klassenzimmer noch erweitert oder gerade dafür eingerichtet werden, so dass hier noch viel mehr als jetzt schon Flure, Nischen, Treppenhäuser und Foyers Arbeitsbereiche für Schüler werden können. Auch Bänke und Tischgruppen auf den Pausenhöfen werden dafür gut genutzt.

Die Arbeitsergebnisse individueller Arbeitsphasen werden immer wieder im Klassenverband vorgestellt und präsentiert, so dass auch Flächen für Sitzkreise mit der ganzen Klasse wichtig sind. Natürlich gibt der Lehrer auch immer wieder Inputs zu neuen Lerninhalten oder erklärt vertiefend den Unterrichtsstoff. Hierfür ist eine Fläche mit Präsentationsmöglichkeit (z.B. Tafel) nötig. Ein Atrium als Präsentationsraum verleiht dem Inhalt das nötige Gewicht.

Da Arbeitsergebnisse auch im Schulhaus ausgestellt und so noch einmal wertgeschätzt werden, braucht unsere Schule ausreichend Pinnwände und Ausstellflächen.

Wird die Schule zur Ganztageschule, entfallen die klassischen Hausaufgaben und die Schüler erledigen Übungsaufgaben in einem sogenannten Lernband. Hierfür wird das individuelle Lernen und Arbeiten mit den unterschiedlichsten Aufgabenarten immer wichtiger. Die Schüler sollen zwischen verschiedenen Aufgaben und Arbeitsweisen wechseln können, damit über den ganzen Tag die Konzentration und Motivation für die Lerninhalte erhalten bleibt. Das erfordert aber auch ein Wechsel des Arbeitsortes, z.B. Klassenzimmer, Kleingruppe im Flur, Sitzsack etc und der Arbeitsweise, z.B. Schreiben im Heft, Handaufgaben, Lesen, Computerarbeit etc.

Für die Arbeitsmaterialien werden abschließbare Aufbewahrungsschränke im



Klassenzimmer und den Fluren benötigt, so dass auch mehrere Klassen auf ein Material zugreifen können. Auch Bereiche für Ipad's mit Lademöglichkeit und Drucker sind in unmittelbarer Nähe zu den Klassenzimmern erforderlich.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt bei unserer Schule in der Leseförderung.

Fächerübergreifend legen wir wert darauf, dass unsere Schüler auf vielfältige Weise das sinnentnehmende Lesen sowie das gestaltete Vorlesen trainieren. Darüber hinaus möchten wir sie immer wieder mit Büchern und Geschichten bekannt machen, um so die Lust am Lesen zu wecken. Dazu wird bei uns immer wieder vorgelesen, besonders während der Vesperpause, die in der Regel im Klassenzimmer stattfindet.

Im Deutschunterricht haben wir eine feste Lesestunde integriert. Sie ist im Stundenplan ausgeschrieben und für alle Klassen verpflichtend. In dieser Lesestunde besucht die jeweilige Klasse meist auch unsere schuleigene Schulbücherei.

Hier können die Kinder aus ca 3500 Medien auswählen und darin schmökern. Dafür stehen in der Bücherei verschiedene Bereiche und Sitzmöglichkeiten zur Verfügung, in denen sich die Kinder mit ihrem Buch zurückziehen können. Gerade im Ganztagesbetrieb wird für manche Kinder diese Rückzugsmöglichkeit auch über die Lesestunde hinaus immer wichtiger werden.

Da auch die Möglichkeit besteht Medien für zu Hause auszuleihen, gibt es einen zentralen Ausleihbereich, der mit Computer, Drucker und Wlan ausgestattet sein muss.

In der Bücherei gibt es auch die Möglichkeit für die Schüler zur Buch- und Internetrecherche zu Lerninhalten im Sachunterricht oder anderen Fächern. Hierfür brauchen die Kinder ruhige Arbeitsplätze mit Tischen.

Über die Lesestunde hinaus besucht bei uns jede Klasse 1mal im Schuljahr die Stadtbücherei Biberach, sei es zu einer Autorenlesung oder einer Führung. Zudem nutzen wir mit den Schülern das Leseportal „Antolin“ des Westermann-Verlags, dabei arbeiten sie online an Ipad's .

Unterstützt werden unsere Lehrer bei der Leseförderung der Schüler durch Lesepaten, außenstehende Personen, die den Kindern vorlesen oder mit einzelnen Kindern gezielt das flüssige Lesen üben. Diese sollten sich mit den Schülern in kleinere Räume oder Nischen zurückziehen können, in denen eine Kleingruppe in Ruhe arbeiten kann, während der Rest der Klasse im Klassenzimmer bleibt.

Unsere Schule verfügt über ein Spielzimmer mit einer großen Auswahl an Brett- und Kartenspielen. In unserem Spielecurriculum werden die Lernziele und die positive Wirkung des gemeinsamen Spielens auf die positive Entwicklung von Kindern herausgestellt.

Um diese Spiele weiter und im Ganztagesbereich auch vermehrt nutzen zu können, benötigen wir Bereiche, in denen an Tischen und auf dem Boden in Kleingruppen gespielt



werden kann. Eine Verknüpfung des Spielezimmers mit der Bücherei wäre dabei denkbar und wünschenswert.

Unsere Schule wurde als „Schule mit sport- und bewegunserzieherischem Schwerpunkt“ zertifiziert. Im Stundenplan sind dadurch für jede Klasse drei Sportstunden ausgewiesen und wir lockern regelmäßig den Unterricht durch Bewegungsmöglichkeiten auf.

So achten wir während der Unterrichtsstunden darauf, dass die Kinder immer wieder die Arbeitsphase und auch -haltung wechseln können, indem sie den Platz oder die Sozialform wechseln, immer mal wieder aufstehen und herumlaufen und auch mit Bewegung lernen. Dafür nutzen wir Materialien wie Bälle, Tücher und Seile auch im Klassenzimmer, aber auch Stehpulte, Wackelstühle und Bodenmatten. Für Bewegungsspiele und -möglichkeiten benötigen wir ausreichend Platz in den Zimmern und auf den Fluren sowie einen gesonderten Bewegungsraum, auch ein größerer Mehrzweckraum außerhalb der Turnhalle erleichtert die Möglichkeit für Bewegung im Unterrichtsalltag.

In den Pausen bekommen die Kinder natürlich auch Möglichkeiten zur Bewegung, sowohl im Schulhaus als auch auf den Pausenhöfen. Im Schulhaus braucht es dafür Platz zum Seilspringen oder Spielen, eventuell auch für das ein oder andere Wurfspiel. Auf den Pausenhöfen werden ansprechende Spielgeräte, ausreichend Flächen zum Rennen und eine verletzungssarme Umgebung dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht.

Im Ganztagesbereich soll dieser bewegunserzieherische Schwerpunkt natürlich auch zum Ausdruck kommen, so dass es neben der Turnhalle auch andere Bereiche mit ausreichend Platz für Bewegungsspiele und verschiedene Sportarten geben muss. Hierzu gehören neben Räumen im Schulhaus auch Sportmöglichkeiten auf dem Pausenhof wie ein Basketballkorb oder Tischtennisplatten.

Der vielfältige Sportunterricht basiert auf dem Einsatz einer gut ausgestatteten Turnhalle, in der die (Groß-) Geräte schnell und unkompliziert aufzubauen sind. Ausreichend große Lagerräume (Garagen) und altersentsprechend zu handhabende Geräte unterstützen den Einsatz der Sportgeräte.

Unterstützung erhalten unsere Schüler, wenn nötig, über den Unterricht hinaus in Förderkursen in den Fächern Deutsch und Mathematik, im Sprachförderunterricht und durch verschiedene Sonderpädagogen, die inklusiv beschulte Kinder in ihrem täglichen Lernen unterstützen. Da diese Hilfen teilweise parallel zum Unterricht stattfinden, nutzen wir hierfür kleinere Räume, so dass Einzel- oder Kleingruppenunterricht außerhalb der Klassenzimmer stattfinden kann.

Die Elterngespräche dazu finden im Beratungs- und Besprechungszimmer statt. Auch die Arbeit unserer Beratungslehrkraft erfolgt in diesem Raum.



Ein weiterer Schwerpunkt unserer unterrichtlichen Arbeit ist das soziale Lernen und die Förderung einer Schulgemeinschaft.

Im Klassenverband werden immer wieder Regeln zum Umgang miteinander thematisiert und eingeübt, aber auch das derzeitige Miteinander reflektiert. So gibt es z.B. an einem Tag in der Woche einen Klassenrat, an dem alle Schüler einer Klasse zusammenkommen und auf die Woche zurückschauen bzw anstehende Probleme miteinander besprechen. Klassenübergreifend gibt es klare Regeln, die in jeder Klasse gelten, von jeder Lehrkraft durchgesetzt werden und durch ein System mit gelben und roten Karten sanktioniert werden.

Zur Stärkung des Wir-Gefühls treffen wir uns ein Mal im Monat zu Schulversammlungen mit allen Klassen in der Aula. In diesen wird die Gemeinschaft gelebt: Wir singen und feiern gemeinsam, hören Neuigkeiten unserer Schule und bieten den Schülern die Möglichkeit für kleine Aufführungen. Hierzu ist eine Bühne mit Bühnentechnik (Licht und Ton) in der Aula dringend notwendig. Die Aula muss Platz für alle Schüler der Schule bieten. Der musische Abend, die Vorführungen von MuBiGS, Theater- und Musikdarbietungen finden ebenfalls regelmäßig hier statt.

Unterstützt werden wir bei der Stärkung der Persönlichkeit der Schüler und im Umgang mit Problemen auch von unserem Schulsozialarbeiter. Er ist in unserem Schulleben präsent, steht als Ansprechpartner für Kinder, Eltern und Lehrer zur Verfügung und führt auch präventive Projekte mit einzelnen Kindern und Klassen durch. Sein Zimmer sollte fester Bestandteil des Schulhauses sein und nicht zu weit von den Klassenzimmern entfernt liegen.

Unser Schulsozialarbeiter und eine Lehrerin arbeiten in der Schule mit jeweils ihrem, für diese Arbeit ausgebildeten Schul-Hund. Diese Arbeit hilft Kindern sich zu öffnen und aus sich herauszukommen oder ihre Impulse zu steuern. Gerade im Ganztagesbereich soll diese Arbeit auch ihren festen Platz finden. Dafür wäre es gut, wenn bei der Umgestaltung der Schule, auch eine Rückzugsmöglichkeit für diese Hunde sowie ein kleiner Außenbereich mit Wiese geschaffen werden könnten.

In den musisch-künstlerischen Fächern wird an unserer Schule viel geboten, um „Realität gestalten“ zu können.

So achten wir darauf, dass Kinder die Möglichkeit haben künstlerisch-kreativ zu werden und dabei auch in größeren Dimensionen mit Materialien arbeiten können. Dafür benötigen wir Platz, den wir bisher in unserem Atelier und dem Innenhof der Schule gefunden haben. Die Werkbänke im Atelier und gut ausgestattete Werkzeugschränke nutzen wir auch zum sachgemäßen Umgang mit Holz und Werkmaterialien. Auch für das forschende Lernen und Experimentieren im Sachunterricht bietet das Atelier eine ideale Lernumgebung.



Gerade im Ganztagesbereich werden das künstlerische Gestalten und handwerkliche Arbeiten sowie naturwissenschaftliches Forschen immer mehr Raum einnehmen, so dass ein weiterer Werkraum neben dem Atelier benötigt wird.

Im musischen Bereich freuen wir uns, dass die Bruno-Frey-Musikschule mit dem Fach MuBiGS (Musik an Biberacher Grundschulen) unser Kollegium ergänzt. Die Erstklässler erhalten hier in einer zusätzlichen Musikstunde die Möglichkeit sich musiktheoretisch weiterzuentwickeln und sammeln praktische Erfahrungen mit Instrumenten aus allen Instrumentengruppen. Die Teilnahme ist kostenlos, aber verpflichtend. Der Unterricht findet zeitgleich für eine Klasse in zwei Gruppen statt und benötigt dadurch jeweils zwei Räume.

Dieser Unterricht wird in Klasse 2 und 3 durch einen freiwilligen Unterricht in Kleingruppen für einzelne Instrumente weitergeführt.

Für den musischen Unterricht und Ganztagsangebote in diesem Bereich benötigen wir einen zusätzlichen Unterrichtsraum, in dem auch Orff- und andere Instrumente sowie Notenständer dauerhaft lagern können. Im Moment werden diese in der Aula aufbewahrt, die aber keine guten Bedingungen für einen regelmäßigen Musikunterricht bietet. Daher sollte es in einer umgestalteten Schule einen eigenen Musikraum geben mit abschließbaren Schränken für die Musikinstrumente geben.

Dieser Raum kann zusammen mit anderen Fächern genutzt werden.

So bieten wir als Biberacher Grundschule für die Nicht-Religionskinder das Fach „Ich und Wir“ an, in dem Kinder, die nicht am christlichen Religionsunterricht teilnehmen sollen, über das soziale Miteinander und unsere Werte nachdenken. Da die Ich und Wir -Gruppe neben dem katholischen und evangelischen Religionsunterricht eine dritte, meist sehr große Gruppe bildet, brauchen wir einen zusätzlichen Raum. Dieser Raum könnte der oben erwähnte Musikraum sein.

Zudem können in einer Ganztageschule neben musischen auch andere GT-Angebote in diesem Mehrzweckraum stattfinden.

Zur Lebenswelt der Kinder gehört immer weniger der Bereich des Kochens. Die im Bildungsplan geforderte Bildung zur Nachhaltigkeit setzen wir u.a. durch die Verarbeitung der im Schulgarten gepflanzten, gepflegten und geernteten Gemüse und Kräuter in unserer Schulküche um.

Unsere Arbeit der Lehrenden wird um ein städtisches Betreuungsangebot ergänzt. Die Spiel-, Bastel- und Arbeitsmöglichkeiten müssen auch im Ganztagsbetrieb erhalten bleiben.

In der Umsetzung dieser Konzeption sehen wir die Mittelberg-Grundschule gut für die zukünftigen Herausforderungen gerüstet.